

## Schlegel, August Wilhelm: Taubstumm scheinst du geboren, und machtest zum

- 1 Taubstumm scheinst du geboren, und machtest zum Tauben und Stummen
- 2 Mich, vor Bewunderung stumm, taub bei der Anderen Wort.
- 3 Hätte dir auch das beseelte Gespräch und die liebliche Stimme
- 4 Streng die Natur versagt, dennoch entzücktest du so.
- 5 O, wie wollt' ich alsdann mich bemühn, dich Zeichen zu lehren,
- 6 Kund zu geben das Herz, Regungen zarten Gefühls!
- 7 O, wie wollt' ich mit Eifer der Blicke Beredsamkeit üben,
- 8 Bis ich verstanden mich säh' an dem erwiedernden Blick!
- 9 Doch die hören nicht wollen, das sind die unheilbarsten Tauben,
- 10 Sagt man, und also vielleicht hülfe die Lehre da nicht.
- 11 Bist du doch taub wie das Schicksal, und stumm wie den Fragen die Zukunft,
- 12 Redend und hörend ja schon: wärest du nun stumm noch und taub!
- 13 Zürnst du schweigend mir jetzt, so wirst du der türkische Stumme,
- 14 Der den erwürgenden Strick, ach dem Verdammten, mir reicht.

(Textopus: Taubstumm scheinst du geboren, und machtest zum Tauben und Stummen. Abgerufen am 23.01.2026 von